

Magisches Erbe - Faye Sullivan

and the dark destiny

Von Phoebe_maus

Kapitel 14: Der Neue

Chelsea stand noch immer im Dörfchen Hogsmead, an die Wand gedrückt, und mit Fayes Hand auf ihrem Mund.

„Langsam könntest mich los lassen“, nuschelte sie, worauf Faye ihre Hand löste. „Ich glaub, er ist weg.“

„Wer war das?“

„Woher soll ich das wissen.“

Chelsi sah vorsichtig um die Ecke. „Da ist er!“, flüsterte sie und packte plötzlich Fayes Handgelenk. Ohne sich wirklich zu wehren, stolperte Faye hinter ihrer Freundin her.

Die Häuser standen nun weiter auseinander, dahinter erstreckte sich der Wald, der bedrohlich auf sie wirkte. Kein Wunder.

„Wo ist er hin?“, flüsterte Chelsi verwirrt und sah sich suchend um. Da keine Leute auf den schneebedeckten Wegen unterwegs waren, war es eigentlich nicht schwer, jemanden zu verfolgen. Doch dieses mal stellte sich das Ganze als etwas verwirrender heraus.

Es hatte schon lange nicht mehr geschneit, daher war der liegende Schnee matschig. Aber es hoben sich sehr deutlich frische Fußabdrücke ab, denen Faye nun mit den Blicken folgte.

Chelsea sah sie ebenfalls. Sie hörten einfach mitten im Weg auf, als hätte sich sein Verursacher in Luft aufgelöst.

„Komm!“, sagte Faye und riss sich von Chelsi los, diese folgte ihr aber.

Kurz vor den im Nichts endenden Fußabdrücken, die doppelte betreten zu sein schienen, blieben sie stehen.

Faye hatte ein seltsames Gefühl in der Magengegend, was sie sich nicht erklären konnte. Selbst wenn dort vor ihr wirklich, wie sie glaubte, ein Zauberer unter einem Tarnumhang stand, so wusste sie nicht was sie tun würde, wenn er ihr nicht freundlich gesinnt war.

Sie konnte ja nicht wissen, dass tatsächlich jemand unter einem Umhang vor ihr stand und sich insgeheim ins Fäustchen lachte.

Vielleicht hatte sie sein Schmunzeln gehört oder das Rascheln seines Umhangs, später wusste sie es nicht mehr so genau. Doch die plötzliche Bewegung, die nun von ihrem Arm ausging, ließ selbst Chelsea zusammen zucken.

Die Überraschung hatte sich aber gelohnt, denn sie bekam mit den Fingern etwas zu packen und zog es nach unten.

Vor ihnen stand ein schwarzhaariger Junge mit smaragdgrünen Augen, auf dessen

Stirn sich eine blitzförmige Narbe befand. Diese Narbe war unter anderem das Berühmte an diesem Jungen. Jeder wusste über ihn bescheid. Sicher jedes Zaubererkind wusste seinen Namen und um sein vergangenes Schicksal.

Jedoch wusste kaum jemand, dass selbst seine Zukunft schon in den Sternen zu stehen schien. Zumindest laut einer Prophezeiung, die weder Faye noch Chelsea kannten. Faye und Harry ähnelten sich sehr, zumindest, was ihr zukünftiges Schicksal betraf. Beide sollten noch einige Hürden bewältigen müssen, um sich ihrem Schicksal stellen zu können.

Der Junge jedoch, der lebt, sah die Freundinnen grinsend an.

„Harry?“, rief Faye verdattert und begann herzlich zu lachen. Chelsea sah sie verwundert an, doch verstand. Sie grinste daraufhin und folgte dem Jungen, der Harry Potter hieß, mit den Augen, während er auf sie zukam.

Den Rest des Nachmittags verbrachten alle drei in den ‚Drei Besen‘ und hatten einiges zu besprechen.

Chelsi war zwischendrin kurz verschwunden, um einige Sachen zu erledigen. Schließlich war bald Valentinstag und sie kannte da jemanden, dem sie gerne etwas schenken wollte.

Harry hatte sich nach Hogsmead geschlichen, weil er einige Süßigkeiten und sicher auch ein oder zwei Geschenke einkaufen wollte.

Faye wusste noch nicht viel über den jungen Gryffindor, doch selbst ihr war klar, dass er geschützt wurde. Vor dem Dunklen Lord, der damals seine Eltern ermordet hatte und nun wieder auferstanden war. Wenn Faye nur wüsste, was Harrys Schicksal mit dem ihren zu tun hatte.

Zusammen mit Chelsi schlichen sie sich später zurück durch den ‚Honigtopf‘ und verabschiedeten sich, als sie zurück auf Schloss Hogwarts waren.

Chelsea und Faye redeten noch bis tief in die Nacht miteinander und spielten Zauberschach. Chelsi gewann ständig, daher gab Faye nicht eher Ruhe, bis sie auch einmal gewann.

Als sie am nächsten Morgen die Große Halle betrat, hätte sie nie für möglich gehalten, das dort eine Überraschung auf sie warten sollte.

Es war ein Tag wie jeder andere auf Schloss Hogwarts, trotzdem geschahen immer wieder sonderbare Dinge, die das Leben interessanter machten.

Chelsea winkte ihr vom Slytherin-Tisch zu und schupste einen Jungen beiseite, der es sich etwas zu dick gemacht hatte. Sie schaute ihrer Freundin entgegen, während Faye der Spitze des Gryffindor-Tisches ein begrüßendes Kopfnicken sendete.

Mit einem Strahlen im Gesicht erreichte sie endlich Chelsea, die sie schon erwartet hatte.

Nach dem Vorfall im Verbotenen Wald, war Faye, was Chelsi anging, etwas vorsichtiger geworden. Ihretwegen wäre sie fast gestorben, das würde sie sich nicht so schnell verzeihen. Chelsea dagegen hatte schon alles vergessen und widmete sich glucksend ihrem Müsli. Etwas zu belustigt, denn die Milch verabschiedete sich gerade fließend aus beiden Seiten ihres Mundes.

Faye sah zu ihr rüber und runzelte die Stirn. „Soll ich dir helfen, oder brauchst du mein Gebiss?“

Darauf brach der Rest des Frühstücks aus Chelsis Mund und verbreitete sich prustend über den Tisch. Hätte sich der Slytherin-Junge, der ihr gegenüber saß, nicht im entscheidenden Moment zur Seite gedreht, hätte er alles ins Gesicht bekommen. Nun saß er steif wie ein Brett auf der Bank und starrte Chelsea Miller an, die gerade ihren Oberkörper würgend und lachend zugleich auf die Tischplatte warf und mit der Faust

darauf pochte.

Ihre Freundin, Faye Sullivan, saß ebenso reglos neben ihr und sah ihr mit aufkeimender Belustigung dabei zu, wie sie sich einen Becher Kürbissaft krallte und ihn schnell hinunter spülte. Gestärkt und vorm Ersticken gerettet, begann sie weiter lautstark zu lachen, dass sich bereits einige Hogwartsschüler zum Slytherin-Tisch umdrehten.

Wieder begann sie prustend zu husten, statt zu lachen und konnte sich gar nicht mehr einkriegen. Faye holte aus und knallte ihr die Handfläche auf den Rücken, sodass Chelsi wieder zu Luft kam.

Trotzdem glückte sie weiter, diesmal leiser, doch ohne die Leidenschaft zu verlieren. So langsam keimte in Faye der Gedanke hoch, dass sie von einem Fluch getroffen sein könnte oder ein Dämon von ihr Besitz ergriffen hatte.

„Was ist so lustig?“, fragte sie, während sich ihre Freundin langsam beruhigte.

„Malfoy!“, flüsterte Chelsi leise gluckend.

Faye sah einige Meter den Tisch entlang. Im selben Moment, als sich ihre grünen mit den hellgrauen Augen des Slytherins trafen, fuhren beide zusammen und wandten sofort die Köpfe voneinander ab.

„Genau das!“, kicherte Chelsi, da sie den Blicken der beiden gefolgt war.

„Was ist mit ihm?“

„Ehrlich, du hättest sein Gesicht sehen sollen, als du Harry begrüßt hast“, kicherte Chelsea.

Faye überlegte noch immer, was daran so lustig gewesen war, dass ihre Freundin gleich ihr Frühstück ausspuckte und über den Tisch verteilte.

„Wenn Blicke töten könnten, dann wäre dein Harry schon längst Geschichte.“

„Er ist nicht ‚mein‘ Harry. Wir sind Freunde, nichts weiter“, protestierte Faye energisch, doch leise, damit niemand ihren Aufstand mitbekam.

„Das sagen se immer und am Ende sind se ein Liebespaar, pass bloß auf. Wenn’s soweit ist, wirst du dich an meine Worte erinnern.“

„Ganz sicher nicht“, flüsterte Faye beleidigt und stieß ihre Freundin etwas unsanft in die Seite, dass diese aufstöhnte doch trotzdem in ihrer verdrehten Realität somit bestätigt wurde. Außerdem flatterten gerade Fayes Augen zum Gryffindor-Tisch und huschten über den verwuschelten Schwarz-Schopf eines gewissen Jungen, der lebt. Chelsi stieß im selben Augenblick in Fayes Seite und riss diese somit aus ihren Gedanken.

„Siehst du!“

„Ich seh da gar nichts“, antwortete Faye und widmete sich ihrem Marmeladebrot, welches mit Resten von Chelseas Frühstück besudelt war. Sie hatte es schon zum Anbiss in Richtung Mund erhoben, doch zum Glück besann sie sich eines besseren und warf es angeekelt zurück auf den Teller. Ihr war der Appetit vergangen – kein Wunder.

„Und wer macht die Sauerei hier wieder weg?“ Faye begutachtete das zermatschte Zeug, was über den Tisch verteilt war. Jetzt zumindest sah es eher nach erbrochenem, statt Müsli, aus.

„Die Elfen werden sich freuen“, sagte Chelsi nur und kicherte noch ein Weilchen vor sich hin, während eine Gestalt die große Halle betrat.

Chelsea und einige andere Schüler folgten seinem Weg und gafften den Braunhaarigen an, während er, begleitet von Professor Snape, sich dem Lehrertisch näherte.

Professor Dumbledore nickte und hob die Hände. Sofort verstummte die gesamte Große Halle und alle starrten nach vorne. Außer Faye, die sich gerade ein neues

Brötchen schmierte. Von der seltsamen Stille überrumpelt, sah sie auf und folgte den Blicken der anderen.

Verwundert sah sie auf den Hinterkopf eines Jungen in ihrem Alter, der etwas verloren vor dem Lehrertisch stand, während sich die Professoren unterhielten.

Professor Dumbledore war indes von seinem Platz aufgestanden und sah in die Runde.

„Hogwarts bekommt neuen Zuwachs, bitte begrüßt unseren neuen Gryffindor-Schüler. Für sein junges Alter ist er schon viel in der Welt herum gekommen, was mich persönlich sehr beeindruckt. Unter anderem war er Schüler auf Schloss Aveodona aus Amerika und zuletzt im bulgarischen Durmstrang. Ich denke, er wird sich gut bei uns zu recht finden“, sagte Dumbledore mit fester Stimme und wies den Jungen an, sich an seinen Haustisch zu setzen. Die Gryffindors johlten und stampften mit den Füßen auf den Boden.

Faye hingegen starrte noch immer verdattert seinen Hinterkopf an und wartete darauf, sein Gesicht zu sehen. Chelsea war bei dem Namen seiner ehemaligen Schulen ebenfalls hellhörig geworden und sah Faye unentwegt an. Diese starrte jedoch noch immer nach vorne, während sich der Braunhaarige unschlüssig in Bewegung setzte und auf den Tisch der Gryffindors zu steuerte.

Von seinem Gesicht konnte sie nicht viel erkennen, da es seine etwas längeren gelockten Haare verschleierten. Trotzdem hätte sie zu gerne gewusst, wie er hieß, vielleicht kannte sie ihn noch von Aveodona. Aber dieser Gedanke war abwegig, da es viele Schüler in dieser Schule gab und sie kannte nur wenige. Daher widmete sie sich wieder ihrem Brötchen und biss herzhaft hinein.

Daher bekam sie nicht mit wie sie zwei grüne Augen, verschleiert von braunem Haar, vom Gryffindor-Tisch aus sehr eingehend beobachteten.

„Habt ihr schon den neuen begutachtet?“, hall es durch den Gemeinschaftsraum der Slytherins.

„Ja, der sieht gar nicht so schlecht aus.“

„Was der wohl hier will? Amerika, Bulgarien und nun hier. – Bulgarien liegt doch in Osteuropa, oder?“

Faye verdrehte die Augen. Sie saß mit Chelsea auf ihrer Stammcouch vor dem Kamin und ließen sich von dessen Feuer wärmen.

„Ein Wunder, dass die überhaupt wissen, wo Bulgarien liegt“, murmelte Faye und faltete den Tagespropheten zusammen.

„Es gibt halt doch Wunder“, sagte Chelsea laut. Pansi Parkinson und ihre Meute von Kleinkriminellen drehten sich zu ihrer Couch um.

„Was sagst du?“, rief Pansi wütend.

Chelsea drehte sich um und sah Pansi genau an. „Was möchtest du?“ In ihrer Stimme lag ein gewisser Hohn, der die Mädchen verspottete.

„Wiederhol, was ihr gerade gesagt habt!“, rief ein anderes Mädchen mit kurzen schwarzen Locken.

„Das es noch Wunder gibt? Klar, gibt es immer wieder“, gluckste Chelsi. Sie hatte reichlich Spaß daran, diese dummen Hühner aus der Fassung zu bringen.

„Eines Tages wirst du nicht mehr so verdammt frech sein, Miller. Nicht solange du mit der befreundet bist“, rief Pansi und deutete auf Faye.

Diese verdrehte erneut die Augen und setzte sich auf, um sich ebenfalls dem albernem Gespräch zu widmen. „Wieso geht ihr nicht auf Kerle-Jagt? Darin seid ihr doch so gut. Lasst uns in Ruhe“, rief Faye wütend zurück.

Pansi trat ein paar Schritte näher und beugte sich zu Faye hinunter. Dabei fixierte sie das Mädchen, als wollte sie ihr gleich an die Kehle springen. „Lass deine dreckigen Pfoten von Draco!“

„Wenn er seine von mir lässt!“, erwiderte Faye und hielt ihrem Blick stand. Das wäre ja noch schöner, dass sie dieser Parkinson nachgab. Chelsea gluckste im Hintergrund und erntete böse Blicke von Pansi.

„Ihr beide seid noch dran.“

„Oh bu hu“, rief Chelsi theatralisch und lachte sich nen Ast, während Pansi mit bebenden Fäusten von dannen ging.

Einige Tage später flatterte eine Eule auf Fayes Tisch und übergab ihr einen kleinen Zettel, dessen Inhalt etwas merkwürdig war.

Chelsea beugte sich über ihre Schulter und las mit.

„In der Mittagspause in der Eingangshalle.“

„Interessant!“

„Was?“ Faye sah Chelsi verwirrt an.

„Da steht einer auf dich.“

„Unsinn, wer sollte denn -“

„Malfoy!“

„Sehr witzig.“

„Nein, nur eindeutig“, gluckste Chelsea.

„Du bist in letzter Zeit so witzig, warum kann ich nur nicht lachen?“

„Weil du meinen Humor nicht verstehst.“

„Das muss es sein“, kicherte Faye.

„Und, gehst du hin?“

„Warum sollte ich? Wenn es wirklich Malfoy ist, dann muss ich mir das nicht antun.“

„Du gehst hin.“

„Nein werde ich nicht“, verteidigte sich Faye und zerknüllte den Zettel, um ihn dann in ihrem Umhang zu verstauen.

Während der letzten Zaubertrank-Stunde vor der Mittagspause rutschte Faye sehr unruhig auf ihrem Stuhl herum. Professor Snape schritt derweil durchs Klassenzimmer und inspizierte die Hausaufgaben.

Bei Neville Longbottom blieb er sehr lange stehen und schimpfte ihn böse zusammen, da er nur eine, statt der drei, Pergamentrollen geschrieben hatte. Der Junge zuckte bei jedem Wort zusammen und schien immer kleiner zu werden, doch er traute sich nicht, etwas zu sagen, denn jeder wusste, was geschah, wenn man Professor Snape widersprach.

„Können Sie sich denn nichts merken, soll ich es Ihnen aufschreiben und an Ihren Kopf kleben, damit Sie es nicht vergessen?“, schnarrte Snape, wobei der Junge bereits zu schluchzen begann. Doch Snape hörte nicht auf, es schien ihm Spaß zu bereiten.

Faye wurde von Sekunde zu Sekunde wütender und wollte gerade aufspringen, um diesem Mann die Meinung zu sagen. Doch das wäre nicht klug, daher -

„Professor?“

Snape drehte sich um und starrte an Faye vorbei, eine Reihe hinter sie.

„Mister Parker!“, raunte er unbeeindruckt. Faye drehte sich überrascht um und starrte ihn ungläubig an.

Er sah jedoch Professor Snape an. „Ich glaube, ich versteh die Aufgabe nicht. Könnten

Sie sich bitte meine Hausaufgabe ansehen und mir sagen, ob sie richtig ist?“ Seine Worte kamen fließend und ruhig, doch Faye verstand aus irgendeinem Grund, was er vorhatte. Die Aufmerksamkeit vom armen Neville auf sich lenken.

Das imponierte ihr auf seltsame Weise und kam ihr so bekannt vor. Selbst sein Nachname hallte noch in ihren Ohren, die plötzlich von rosa auf rot färbten, da sie der Junge gerade schelmisch angrinste.

„Miss Sullivan, gibt es etwas zu sehen?“, schall es von Snape, der an ihrer Bank vorbei ging, um sich widerwillig dem neuen Schüler zu widmen. Faye fuhr herum und starrte wie gebannt auf das leere Lehrerpult.

Chelsea schupste sie leicht an und fragte, was los sei, doch Faye fand nicht die richtigen Worte, um ihrer Freundin ihre momentane Gefühlswelt zu erklären. Denn diese überschlug sich geradezu, als wäre sie wieder zwölf Jahre oder unsterblich verliebt. Sie kannte diesen Jungen. Kein Zweifel, er war es.

Nach dem Unterricht lief Faye mit Chelsi zum Mittagessen die Marmorstufen hoch. Als sie die letzte Stufe überwunden hatte, blieb sie plötzlich stehen. Die Massen, die hinter ihr kamen, drückten und drängelten sich unverschämt an ihr vorbei.

„Was ist?“, rief Chelsi, die von den Massen mitgezogen wurde. „Du gehst doch!“, rief sie plötzlich, nach einem Geistesblitz und lachte, während sich die Welle der anderen Schüler, die von oben kamen, sich mit den anderen vereinte und in die Große Halle mündeten.

Faye stand noch immer auf der Stufe, jedoch nun völlig allein. Lautes Gelächter drang aus der Großen Halle, doch sie verspürte nicht die Lust hinein zu gehen oder etwas wie Hunger. Sie wollte es wissen.

„Bitte lass es ihn sein“, dachte Faye und setzte sich in Bewegung. Die Eingangshalle lag wie ausgestorben vor ihr. Vorm Portal blieb sie stehen und wartete. Ob da wirklich jemand kam, oder wollte sie jemand ärgern. Ihre Gedanken flogen zu Pansi Parkinson. Ja, dem Miststück würde sie das zutrauen, schließlich hatte sie ihr gedroht.

„Hey!“ Faye fuhr herum und sah in ein paar hellgraue Augen. Malfoy.

„Nein!“, dachte sie etwas enttäuscht und sah ihn trotzdem misstrauisch an.

„Was willst du?“

„Darf ich nicht hier stehen?“, fragte er zurück.

„Beantworte meine Frage“, murmelte Faye genervt.

„Hab keinen Hunger.“

„Schön, warum hast du mich hier her bestellt? Um mir das zu sagen?“ Irgendwie nervte dieser Typ, trotzdem fühlte sie sich zu ihm seltsam hingezogen. „Oh Gott“, dachte Faye und verscheuchte diesen Gedanken sehr schnell und gekonnt.

„Was?“

„Belästigt er dich?“, rief eine andere Stimme. Faye sah sich überrascht um und erblickte den neuen Gryffindor. Er lächelte ihr schelmisch zu und zwinkerte.

„Nein, tut er nicht“, stammelte Faye und starrte den Jungen regelrecht an.

Draco sah von Faye zu dem Fremden und verzog angewidert das Gesicht. Daraufhin trollte er sich, ohne zu vergessen, den Jungen noch anzurempeln.

„Netter Typ“, sagte der Junge und grinste erneut. Etwas an diesem Lächeln, bei dem sein Mund so schelmisch schief wirkte, ließ sie sich erinnern. Es war unmöglich, dass sie sich irrte, doch wollte sie dem ganzen noch nicht so ganz trauen.

„Jake?“, begann sie zaghaft und wartete gespannt auf Antwort.

„Exakt.“

Plötzlich brach ein lautes WOW aus Faye heraus und sie konnte sich nicht länger zurück halten. Mit schnellen Schritten war sie bei ihm und fiel ihm um den Hals. Der

Junge ließ es mit sich geschehen, denn er kannte bereits ihre stürmische Art.
„Mein Gott, das müssen zwei Jahre sein“, kreischte sie fast und musste ihn noch mal umarmen, damit sie endlich glaubte, dass er wirklich hier war.
„Freut mich auch, dich zu sehen“, lachte er, mit seiner typisch dunklen und gehässigen Stimme.
„Was machst du hier?“
„Zur Schule gehen?“
„Ich mein, wie kommst du her, warum bist du hier?“
„Meine Eltern sind mal wieder umgezogen, das ist schon alles.“
„Unsinn, da ist noch mehr – hast mich vermisst?“ Ihre Stimme überschlug sich beinahe.
„Ich konnt Tag und Nacht nicht schlafen und bin erst endlos glücklich, da ich nun endlich wieder jemanden zum ärgern habe“, antwortete er und grinste sie verschmitzt an.
„Du bist unmöglich“, rief Faye und gab ihm einen freundschaftlichen Stoß gegen die Schulter.
„Und so liebenswert.“
„Das mit dem liebenswert ist nur ein Gerücht, doch du hast Steine bei mir im Sack.“
„Du hast also einen Sack? Und trägst ihn immer mit dir rum?“
„Immer und ständig, er ist mein zweiter Jake, den ich immer knuddl oder gegen die Wand klatsch“, konterte Faye gekonnt.
„Daher all die Kratzer“, murmelte Jake und kratzte sich an einer Augenbraue.
„Du hast mir soo gefehlt!“, rief Faye, in Erinnerungen schwelgend.
„Du mir auch, glaub mir“, sagte er, während seine Augen aufblitzten. „Wer war eigentlich der Typ gerade?“
Faye versuchte sich zu erinnern und zuckte leicht zusammen, da es ihr irgendwie unangenehm war. „Draco Malfoy“, antwortete sie daher nur monoton.
„Ah, du stehst auf ihn.“
„WAS?“ Faye starrte Jake wütend und gleichzeitig verblüfft an.
„Er steht zumindest auf dich“, sagte er, ohne auf Fayes verdattertes Gesicht zu achten, oder ihren Ausbruch ernst zu nehmen.
Faye überlegte kurz und sah ihn ernst an. „Findest du?“ Dabei versuchte sie, nicht sehr geschickt, ihre Verwunderung und Neugierde zu kaschieren.
„Klar, das war ja nicht zu übersehen.“
Daraufhin verfiel sie in eine Grübelelei, aus der sie nur erwachte, da Jake sie in den Arm knuffte. „Hey!“, rief Faye verärgert.
„Ich muss in meinen Unterricht, wir sehen uns später?“, fragte Jake, während er sich schon entfernte.
„Klar“, brachte Faye nur heraus. Die Erkenntnis über Malfoy hatte sie noch fest im Klammergriff. Okay, er verhielt sich seltsam in ihrer Nähe, Pansi Parkinson und die anderen Slytherin-Mädchen konnten sie nicht leiden. War das wirklich so eindeutig? Und wieso war ihr das nicht selbst aufgefallen?
Die Idee war ihr mal in den Sinn gekommen, gleich nach dem Kästchen, was er ihr geschenkt hatte, doch das war so abwegig, dass sie es verdrängt hatte. Unglaublich, ein Kerl stand auf sie.
„Aber warum ausgerechnet der?“, jammerte Faye in Gedanken, während sie zur nächsten Stunde in die oberen Stockwerke schlurfte.
Dabei erreichte Chelsea ihre Freundin mit heftigen Atemstoßen. „Wo warst du? Hab mir schon Sorgen gemacht, da Malfoy voll sauer zum Essen kam.“
„Echt?“

„Sicher, wenn nicht so viele Zeuge da gewesen wären, hätte der sicher einen umgebracht.“

„Sag nicht so was!“, rief Faye plötzlich und blieb stehen. „Du kennst ihn doch gar nicht. Vielleicht steckt unter dem ganzen Hass und so eine gute Seite.“

„Vielleicht – vielleicht regst du dich aber auch erst mal ab, Herzchen. Du verhältst dich wie ein liebester Hippiogreif. Hat er dir dein kleines Herz geraubt?“ Chelsi lachte vergnügt.

„Hat er ganz sicher nicht!“, schnaubte Faye und ging weiter. Chelsi folgte ihr.

„Wie war das Treffen?“

„Er war's nicht, zum Glück. Obwohl, zuerst dacht ich, er hätte mir die Nachricht geschickt, doch es war Parker“, berichtete Faye und wurde wieder fröhlicher.

„Der neue Schüler? Was wollte der denn von dir?“

„Wir sind alte Bekannte“, gluckste Faye.

„Inwiefern?“ Chelsis Augen blitzten vergnügt und voller Wissenshunger.

„Wir sind Freunde, denk ich.“

„Du denkst, oder weißt? War da mal was zwischen euch?“

„Ich glaub es wäre besser, wenn du deine Stupsnase da raus hältst“, sagte Faye und sah ihre Freundin genau an.

„Och komm schon, ich bin immer heiß auf Details, lass mich nicht verhungern.“

„Du wirst es schon überleben“, rief Faye und legte einen Zahn zu, um Chelsea zu entkommen. Zwecklos, sie hing an ihren Fersen wie eine besonders hartnäckige Klette.

Huhu, ich verabschiede mich auf unbekannte Zeit. Aber ich werde fleißig an meinen Geschichten weiter schreiben, versprochen.

Wenn ich wieder zurück bin, werde ich die beiden Kapitel sicher noch einmal überarbeiten, da ich noch nicht ganz mit allem einverstanden bin.

Angel Suria, du wirst Jake, bzw. seine Art und Weise, sicher wieder erkennen ... ^^ Ich mag es, solche Typen von Mensch zu erfinden, daher ähneln sich die beiden Charaktere etwas. Nicht nur der selbe Name *lol*

Aber ich versichere, dass dieser Jake hier, um Längen schlimmer ist, als jener aus Prisoner ^^

LG, Phoebe
